

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **64 (2002-2003)**

Heft 10: **Rückblick Vorschau**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erwartungen bezüglich der persönlichen und charakterlichen Integrität: ja und nein, im Prinzip wünscht jede Schulbehörde einen Lehrer, den man überall vorzeigen könnte, doch wenn ein Lehrer in der Schule Erfolg hat (Übertritt Oberstufe), dann ist heute die Toleranz gegenüber irgendwelchen Marotten des Lehrers grösser als früher. Wenns aber dann nicht klappt, dann wird nicht die eigene Intelligenz und die Macht der Genetik hinterfragt, sondern es wird die Entlassung der Lehrkraft gefordert und zwar subito.

Wie auch immer, es ist noch zu berücksichtigen, dass zwei Faktoren sich in diesen Fragen bemerkbar machen: Die Arbeitsmarktlage und der Lehrer selbst.

Ich bin überzeugt, dass ein bestimmter Typ Mensch sich für den Lehrerberuf entscheidet – wer sich dafür entscheidet, der muss sich seine Gedanken über die äusseren Gegebenheiten eben machen.

Und noch etwas: Ich kenne keine Lehrer, die aus lauter Übermut sich anders verhalten als es die Gesellschaft erwartet, aber ich kenne sehr viele Lehrer, die sich beinahe skrupulös Gedanken machen, ob sie der Gesellschaft bzw. den Eltern und den Kindern (Reihenfolge beachten!) gerecht würden – ja es geht so weit, dass ich mich bei dem Einen oder dem Anderen frage, ob er noch Freude haben kann an seinem Beruf.

Und ein Letztes: Wir wollen doch eine menschliche Schule. Menschlich ist aber auch irren. Auch Lehrer sollen irren dürfen. Und vielfach braucht es einen Irrtum, dass die Schüler uns nicht immer auf dem Podest sehen müssen, sondern eben als Mensch. (Hier braucht es wahrscheinlich den Akkusativ)



Alles zum Thema Strom:

www.poweron.ch

